



Stillich gekleideten Firmanden mit Domherr Stefan Essig und Pfarrer Gregor Domanski.

# ffen sein für den Geist Gottes

er Kirche St. Martin durften 23 Jugendliche von Domherr Stefan Essig Sakrament der Firmung empfangen.

**NAU** (bi) – Festlich gekleidete Firmanden und Firmanden zogen mit Paten unter Orgelklängen in die schön dekorierte Kirche ein. Musikalische Umrahmung besorgte der Jugendchor unter der Leitung Kathrin Müller. Pfarrer Gregor Domanski begrüßte die Festgemeinde herzlich. Zu den Firmlingen gerichtet meinte er: «Ihr stellt euch heute vor die Kirche, um die Eigenverantwortung zu übernehmen – auch für die Pfarrei ein Freudentag.» Timo und Linus hießen ihren Firmspender, Domherr Stefan Essig, herzlich willkommen und baten um Applaus.

## Predigtgedanken

Die Predigtgedanken waren angelehnt an das Evangelium vom Propheten Elija, der sich für Gott eingesetzt und Grosses vollbracht hat und nun auf der Flucht ist, weil der König, der andere Götter verehrt, ihn umbringen lassen will. Er zweifelt an Gott, ihm fehlt der Lebenswille und er-

wünscht sich den Tod, knüpfte Domherr Stefan Essig in seinen Predigtgedanken an: «Sicher kennt ihr den Gemütszustand von Elija aus eigener Erfahrung, es geht einem schlecht, man fühlt sich verlassen und unverstanden. Ja, vielleicht habt ihr euch auch schon gefragt, wo jetzt dieser liebe und gute Gott ist, von dem uns immer wieder erzählt wird. Warum lässt er zu, dass es mir so schlecht geht?»

Zweifel gehören zum Leben, aber Gott sei da, ob man das glaube oder gerade spüre oder nicht. Und weiter: «Ich hoffe für euch Firmanden, dass ihr immer wieder erkennen dürft, dass Gott da ist und euch begleitet.»

Stefan Essig lud die Firmanden ein, immer offen zu sein für Gott, für den Geist

Gottes, der die Jünger dazu bewegen hat, die Botschaft Jesu bekannt zu machen. «Dieser Geist ist auch euch geschenkt. Ob ihr die Botschaft von Jesus so radikal leben wollt wie ein heiliger Franziskus oder eine Mutter Teresa, das weiss ich nicht. Aber vielleicht werdet oder seid ihr ganz wichtig für andere Menschen», so der Prediger.

Er dankte auch den Eltern für ihr Da Sein, ihre Geduld und ihren Widerstand, mit dem sie manchmal die Jugendlichen spüren lassen, dass sie geliebt und angenommen sind. «Damit habt ihr einen wesentlichen Beitrag geleistet, dass euer Sohn oder eure Tochter offen sein kann für den Geist Gottes», zeigte sich der Seelsorger überzeugt. Seinen Dank richtete er auch an die Firmpaten.

## Bekennendes Glauben und Fürbitten

Nachdem sich die Firmanden in Form von Fragen zu ihrem Glauben bekannten, folgte der Höhepunkt: die Firmung. Die 23 jungen Leute traten einzeln mit ihren Paten vor ihren Firmspender, der sie beim Namen nannte, sie mit Chrysanthe und mit jedem noch ein paar persönliche Worte tauschte – eine sehr nette Geste. Untermalt wurde die Zeremonie von getragen, feierlicher Orgelmusik. Die Fürbitten wurden danach von sechs Firmanden gesprochen.

## Danken und Beten

Danken kommt von Denken: «Gott zu danken, dass es uns gibt, dass es uns gut geht, fällt schwerer. Meistens beten wir nur, wenn wir etwas wollen. Doch heute bitten wir um Kraft – den guten Heiligen Geist, die göttliche Geistkraft.»

Nach den Dankesworten von Pfarrer Gregor Domanski an alle, die mitgetragen haben, diesen eindrücklichen Gottesdienst zu gestalten, und den Segenswünschen von Domherr Stefan Essig zogen die Jugendlichen aus der Kirche, gefolgt von ihren Eltern, Verwandten und Bekannten.